

Zürich, 11. März 2010

Kurzfassung der Befragung Lernende in Betrieben in der Stadt Zürich

Ausgangslage

Städtzürcher Jugendliche sind unter den Lernenden der Lehrbetriebe in der Stadt Zürich klar untervertreten. Mit einem Fragebogen werden mögliche Gründe und Verbesserungsmöglichkeiten untersucht und es konnten Daten zu den Themen „Bewerbung“ und „Erfahrungen mit Lernenden“ erhoben werden.

Die Erhebung dauerte vom 10. August 2009 und endete am 12. September 2009.

Teilnahme und Rücklauf

Insgesamt wurden 3308 Firmen angeschrieben und 32% haben an der Befragung teilgenommen.

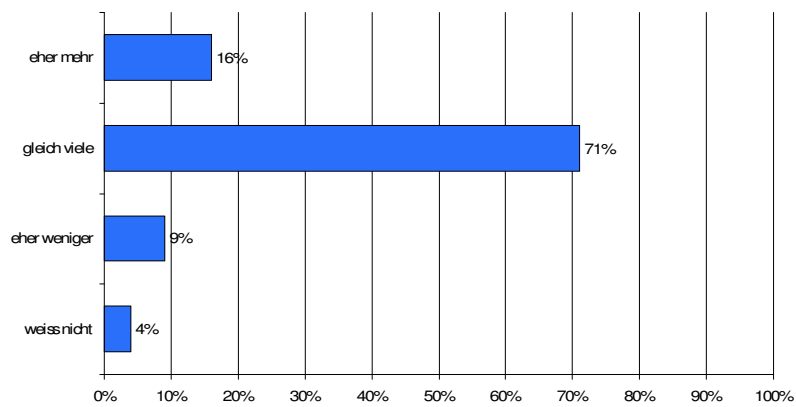
2 / 6

Unser Berufsbildungssystem

Das duale System ist kein Auslaufmodell, es wird im Gegenteil wie die nachfolgende Abbildung zeigt eher aus- als abgebaut.

F2: Wird es in den nächsten 3-4 Jahren eher mehr, gleich viele oder eher weniger Lehrstellen geben?

N=1050, Angaben in Prozent



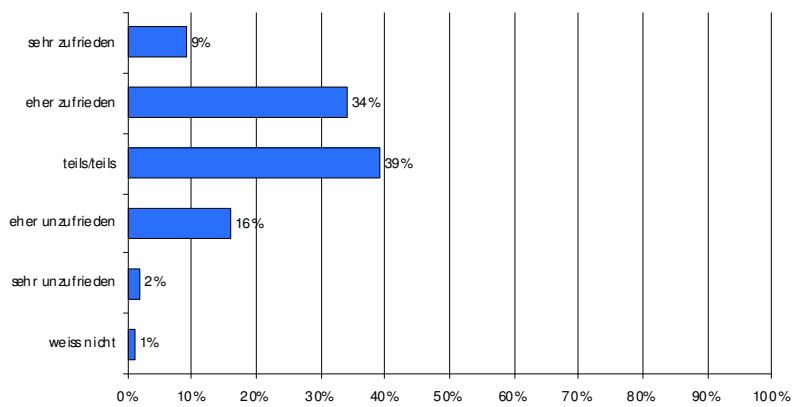
Frage 2

3 / 6

Zufriedenheit mit den Bewerbungen

Die generelle Zufriedenheit mit den Bewerbungen ist nicht sehr gross. Eine Mehrheit von 39% antwortete mit "teils/teils" und nur 9% sind sehr zufrieden, allerdings sind auch nur 2% sehr unzufrieden.

F3: Wie zufrieden sind Sie generell mit den Bewerbungen, die Sie erhalten?



Frage 3

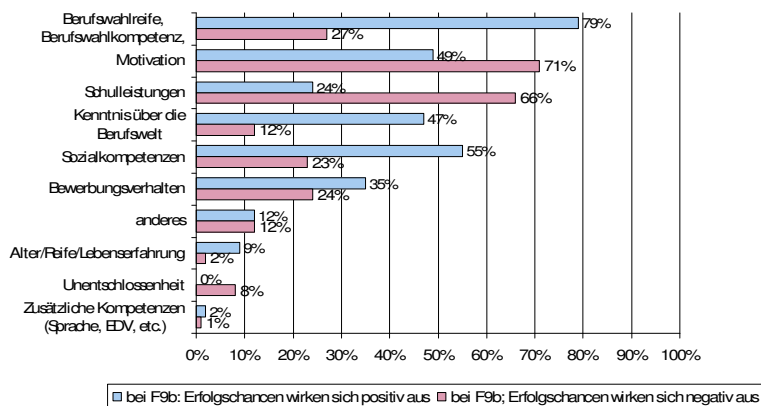
Wirkung von Zwischenlösungen

Zwischenlösungen sind für Jugendliche ein valables Instrument zur Erhöhung der Erfolgchancen beim Suchen einer Lehrstelle, denn 49% der Lehrbetriebe sind der Meinung, dass Zwischenlösungen in ihrem Betrieb sich positiv auf die Erfolgchance beim Suchen einer Lehrstelle auswirken. Nur gerade 12% sehen eher negative Auswirkungen auf die Erfolgchancen und kein einziger Betrieb sieht sehr negative Auswirkungen.

Die Hauptgründe für die positive Beurteilung liegen in der Berufswahlreife, der Berufswahlkompetenz, den Sozialkompetenzen, der Motivation und den Kenntnissen über die Berufswelt.

F8b: Warum wirken sich die Zwischenlösungen positiv/negativ aus?

N=641, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, Filter: Frage nur gestellt, falls bei F9a 1,2 (negativ) oder 4,5 (positiv) gewählt wurde



Frage 8b



SchülerInnen innerhalb und ausserhalb der Stadt Zürich

Die befragten Betriebe sehen in der überwiegenden Mehrheit keine Unterschiede zwischen den Jugendlichen innerhalb und ausserhalb der Stadt Zürich, denn bei den Aspekten wurde mehrheitlich die mittlere Antwortmöglichkeiten (z.B. "teils/teils" oder "sind gleich") gewählt:

- Qualität der Bewerbungen
- Informiertheit über den gewählten Beruf
- Unterstützung durch die Eltern
- Zeitpunkt der Bewerbung
- Notengebung
- Beurteilung der Lernenden:
 - Motivation,
 - Integration in den Betrieb,
 - Erfolg in der Berufsschule,
 - Pünktlichkeit,
 - Auftritt (Kleidung, Sauberkeit etc.),
 - Teamfähigkeit.
- Vorurteile gegenüber Lehrstellensuchende aus der Stadt (z.B. schlechtere Bewerbungen oder Erfahrungen)

Die Unterschiede sind klein und wenn solche bestehen, dann zugunsten der Jugendlichen ausserhalb der Stadt Zürich. Die Unterschiede lassen sich kaum mit vorgefassten Meinungen zur Präferenz von Lernenden aus der Stadt oder aus den nicht-städtischen Gebieten erklären, sondern sind vielmehr bei der Verfügbarkeit von geeigneten KandidatInnen zu suchen.

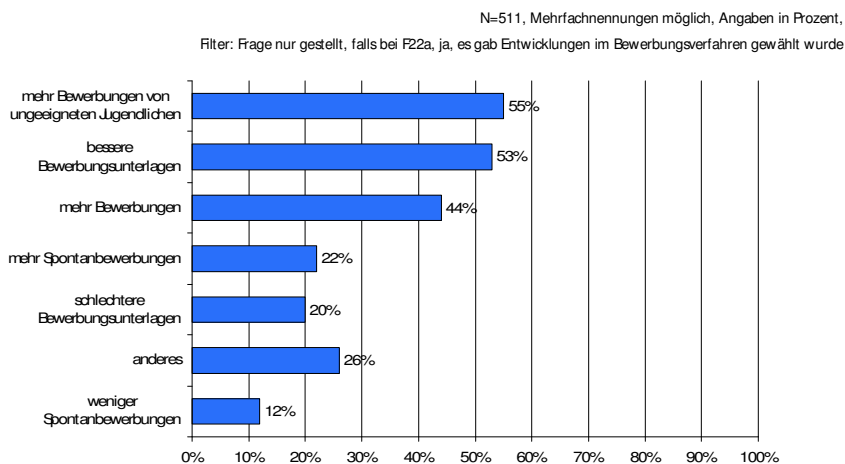
Verbesserungsmöglichkeiten der Akteure

Sowohl beim Laufbahnzentrum als auch bei den Schulen und den Eltern finden etwa die Hälfte der Betriebe keine Verbesserungsmöglichkeiten, die andere Hälfte nennt verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten wie die Unterstützung beim Bewerbungsprozess, das Aufmerksammachen auf Anforderungsprofile des Berufes, die Verbesserung der Sozialkompetenzen, die Informationen über Berufe, die Förderung der Motivation oder die Unterstützung bei der Berufswahl.

Veränderungen im Bewerbungsverfahren

Etwa die Hälfte der befragten Betriebe findet, dass es in den letzten 2-3 Jahren Entwicklungen im Bewerbungsverfahren gab, die andere Hälfte sieht das nicht oder kann die Frage nicht beantworten. Jene, welche eine Entwicklung festgestellt haben, finden insbesondere, dass sie mehr Bewerbungen von ungeeigneten Jugendlichen erhalten haben und dass sie bessere Bewerbungsunterlagen erhalten.

F21b: In welcher Richtung gab es Entwicklungen im Bewerbungsverfahren?



Frage 21b



Diese Ergebnisse zeigen, dass die Gründe für die Untervertretung der Städtzürcher Jugendlichen in Lehrbetrieben in der Stadt Zürich vor allem bei der Verfügbarkeit von geeigneten KandidatInnen liegen. Ihre Anregungen für Verbesserungsmöglichkeiten sind für uns eine wertvolle Hilfe bei der Planung von Angeboten für die Jugendlichen, damit der gesamte Berufswahlprozess optimiert werden kann.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse, Ihre Teilnahme und mit freundlichen Grüßen
Laufbahnzentrum der Stadt Zürich

René Zihlmann

Direktor